

FEUERWEHR

LEITFADEN FÜR FEUERWEHREN FÜR AKTIVITÄTEN MIT KINDERGÄRTEN IN DER BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZERZIEHUNG

SICHER

GEMEINSAM

LIEBE FEUERWEHRKAMERADINEN UND FEUERWEHRKAMERADEN!

Kinder und Jugendliche „fit“ zu machen für Feuer- und Alltagsgefahren – dafür gibt es in vielen Feuerwehren zahlreiche Maßnahmen und Aktivitäten. Die praktischen Erfahrungen daraus wurden in die vorliegende Mappe eingearbeitet, die von Pädagoginnen und Pädagogen mit Unterstützung der örtlichen Feuerwehren in den Kindergärten eingesetzt werden können.

Damit können Sie in Ihrem Pflichtbereich **Kontakte** schaffen, damit Themen wie z. B. richtiger Umgang mit Feuer, Brandschutz und Aufgaben der Feuerwehr nachhaltig im Kindergarten verankert werden können.

Diese Kontakte können in mehreren Richtungen erfolgen:

- Kontakte innerhalb Ihrer Feuerwehr bzw. zu anderen Feuerwehren in Ihrem Pflichtbereich: Es kann im Vorfeld geklärt werden, welche Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden Ansprechpartner für die Kindergärten sind und für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Zudem können z. B. der Besuch von Kindern im Feuerwehrhaus oder eine Brandschutzübung im Kindergarten gezielter abgestimmt und vorbereitet werden.
- Kontakt zu Kindergartenleitung sowie Pädagoginnen und Pädagogen: Kindergärten haben einen Ansprechpartner vor Ort in Fragen des Brand- und Katastrophenschutzes und Aktivitäten können gemeinsam vorbereitet werden.

Daher ist es wichtig, von Anfang an die **Rollen** zu definieren, damit klar ist, wer welche Aufgaben im Rahmen der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung hat. Die eigentliche Durchführung der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung erfolgt durch die **Pädagoginnen und Pädagogen** im Kindergarten. In der vorliegenden Mappe finden sie dafür die nötigen Anregungen und Hilfestellungen (Fachinformation und Methoden zur Umsetzung). Die jeweils zuständige Feuerwehr im Pflichtbereich ist für die Kindergärten Ansprechpartner bei speziellen Fachfragen oder Aktivitäten, für den Besuch bei der Feuerwehr oder für die Durchführung einer Brandschutzübung im Kindergarten. Selbstverständlich können dabei auch einzelne Sequenzen im Kindergarten durch Feuerwehrkameradinnen

und Feuerwehrkameraden übernommen werden (z. B. Vorstellen der Ausrüstung, richtiges Löschen).

Die Eltern sollten schon im Vorfeld darüber informiert und wenn möglich miteinbezogen werden. Dadurch wird Vertrauen geschaffen und es besteht die Möglichkeit, z. B. im Rahmen eines Elternabends Brand- und Katastrophenschutz-aufklärung für Eltern zu betreiben.

Hilfreich ist, dass die Kontakte, Maßnahmen und Aktivitäten seitens der Feuerwehr(en) in Ihrem Pflichtbereich für die Brand- und Katastrophenschutz-erziehung im Kindergarten in einem eigenen **Konzept** zusammengefasst sind. Dies beinhaltet insbesondere:

- Zuständigkeiten in der Kontaktnahme sowie Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten
- Jahresplanung (angeglichen an das Kindergartenjahr)

1. BRAND- UND KATASTROPHEN- SCHUTZ WIRD ZUM THEMA IM KINDERGARTENALTER

Feuer übt auf Kinder eine große Faszination aus. Obwohl es im modernen Alltag immer weniger zur Begegnung mit offenem Feuer kommt, erfahren Kinder seine Wirkungen täglich durch warme Mahlzeiten oder Heizung und Elektrizität. Bei Festen oder Brauchtum sorgen brennende Kerzen für eine besondere Atmosphäre.

Daneben kann es auch in der Lebensumwelt von Kindern zu Gefahrensituationen kommen, die durch Brände aber auch durch Unwetter ausgelöst werden. Daher sollte eine Beschäftigung mit den Themen Brand- und Katastrophenschutz schon im Vorschulalter beginnen.

Es macht keinen Sinn, Kindern den Umgang mit Feuer zu verbieten. Noch größer wird dadurch bei manchen Kindern der Anreiz, heimlich zu zündeln. Daher ist es wichtig, in altersgerechter Form gemeinsam mit den Kindern erste Erfahrungen mit dem Feuer zu machen und Verhaltensregeln einzuüben, wie Kinder Brände verhindern können oder sich im Brandfall richtig verhalten. Dabei sollen aber nicht unnötige Ängste bei Kindern erzeugt werden, indem mit dem „erhobenen Zeigefinger“ agiert wird und reale Bilder von Unfällen und Brandschäden gezeigt werden.

Den Kindern soll vielmehr bewusst werden, dass sie selbst aktiv werden können, damit es in ihrer Umgebung nicht zu Gefahrensituationen kommt bzw. dass sie Erwachsene (so auch die Feuerwehr) bei Gefahr zu Hilfe holen sollen. Kinder sollen dabei keineswegs als „kleine Erwachsene“ betrachtet werden, jedoch werden erste Schritte in Richtung Eigenverantwortung gesetzt, auf die im Laufe ihrer weiteren Entwicklung weiter aufgebaut werden kann.

In den meisten Kindergärten gibt es sogenannte „altersgemischte Gruppen“. Das heißt, dass in jeder Kindergartengruppe Kinder unterschiedlichen Alters sind – von unter 3 Jahren bis zu 6 Jahren. Die Inhalte dieser Mappe sind so konzipiert, dass sie die Pädagogin oder der Pädagoge mit der ganzen Gruppe durchführen kann. Das heißt, dass auch schon die „ganz Kleinen“ ihre ganz speziellen Erfahrungen und Kenntnisse einbringen und dabei gleichzeitig von den „Großen“ lernen können. Daneben gibt es in der Mappe zehn verschiedene Lernblätter, die speziell für Kinder im letzten Kindergartenjahr (die sogenannten „Schulanfänger“) zur selbstständigen Bearbeitung gedacht sind (mit Anleitung durch die Pädagogin oder den Pädagogen).

2. DURCHS REDEN KOMMEN D'LEUT ZUSAMMEN!

2.1. Notwendige Abklärung im Vorfeld

Bevor die Materialien zur Brand- und Katastrophenschutz-erziehung im Kindergarten eingesetzt werden, sollten Sie folgende Themen im Vorfeld mit der Kindergartenleitung bzw. den Pädagoginnen und Pädagogen besprechen. Dadurch können allfällige Fragen geklärt und Aktivitäten rechtzeitig geplant und vorbereitet werden.

- Feuerwehrorganisation in der Gemeinde, Einsatzbereiche, Zuständigkeiten, Kontakt- und Informationsmöglichkeit bei der örtlichen Feuerwehr (Pflichtbereichsfeuerwehr)
- Wenn nötig, zusätzliche Informationen zu den Fachthemen in der Mappe (den Kindergärten könnte dafür ein Fachvortrag oder eigene Schulung für Pädagoginnen und Pädagogen angeboten werden).

- Planung und Durchführung einer Brandschutzübung
- Planung und Durchführung eines Besuchs der Kindergartenkinder bei der Feuerwehr
- Information der Eltern
- Sonstige Angebote der Feuerwehr für den Kindergarten
- Möglichkeit für Pädagoginnen und Pädagogen, (vorab) die örtliche(n) Feuerwehr(n) im Feuerwehrhaus zu besuchen. Dabei könnten spezielle Fachinformationen (z. B. Ausrüstung) vermittelt oder Schulungen angeboten werden.

Klären Sie auch unbedingt vor einem Besuch von Kindern im Feuerwehrhaus oder anderen gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung ab, ob Fotos, auf denen die Kindergartenkinder abgebildet sind, veröffentlicht werden dürfen. Falls es hier seitens des Kindergartens keine Regelung gibt, sollte das Einverständnis der Erziehungsberechtigten der Kinder vorher schriftlich eingeholt werden.

2.2. Kontaktdatenblatt

Mit einem eigenen Kontaktdatenblatt können Sie den Kindergarten immer wieder über aktuelle Ansprechmöglichkeiten und Angebote Ihrer Feuerwehr informieren. Es könnte z. B. zu Beginn des Kindergartenjahres, anlässlich der Brandschutzübung oder rund um den Zivilschutzprobealarm Anfang Oktober übergeben werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, einen dauerhaften Kontakt mit der Kindergartenleitung zu schaffen, damit das Thema Brand- und Katastrophenschutz nachhaltig im Kindergarten verankert werden kann.

Bei der Übergabe des Kontaktdatenblattes empfiehlt sich überdies, die Daten des Brandalarmplanes des Kindergartens auf ihre Aktualität zu überprüfen. So ist gewährleistet, dass man gegenseitig auf dem „neuesten Stand“ bleibt.

3. DER BESUCH BEI DER FEUERWEHR

Ein Besuch im Feuerwehrhaus bietet für Kinder ein ganz besonderes Erlebnis, bei dem sie hautnah und unmittelbar erleben können, was Feuerwehr heute bedeutet. Dieser Besuch kann als Abschluss der Beschäftigung mit dem Thema Brand- und Katastrophenschutz im Kindergarten oder als eigenständiger Programmpunkt des Kindergartenjahres gedacht sein. Daher sollten Sie vorab mit der Kindergartenleitung bzw. mit der Pädagogin oder dem Pädagogen Ziel und Zweck des Besuchs bei der Feuerwehr besprechen.

Weiters sollten Sie im Vorfeld klären:

- Welches „Vorwissen“ haben die Kinder bereits, d. h. was wurde im Kindergarten bereits zum Thema Brand- und Katastrophenschutz vermittelt?
- Termin und Dauer des Besuchs
- Programmablauf
- Wer führt den Besuch seitens der Feuerwehr durch? (Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die bisher schon mit Kindergartenkindern Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?)
- Allfällige Verpflegung (bzw. gibt es Kinder, die bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen?)
- Notwendige Materialien, die bei der Durchführung benötigt werden
- Welche Begleitpersonen seitens des Kindergartens sind dabei?
- Entsprechende Kleidung (insbesondere, wenn Vorführungen geplant sind, die im Freien statt finden oder bei denen die Kinder nass werden könnten)

Weisen Sie die Pädagogin bzw. den Pädagogen darauf hin, dass die Aufsichtspflicht während des Besuchs im Feuerwehrhaus bei ihr/ihm bzw. den sonstigen Begleitpersonen des Kindergartens bleibt. So können Sie sich auf die Durchführung des Programms konzentrieren und es bleibt mehr Zeit, auf die Fragen der Kinder einzugehen.

Für den Fall, dass die Feuerwehr während des Besuchs der Kinder zu einem wirklichen Einsatz gerufen wird, sollten Sie vorab die entsprechenden Verhaltensregeln mit der Pädagogin bzw. dem Pädagogen festlegen (Sammelpunkt der Gruppe, vorzeitige Beendigung des Besuchs etc.).

3.1. Programmvorschläge

Die folgenden „Programmbausteine“ sollen Ihnen als Anregung für die individuelle Gestaltung des Besuchs des Kindergartens dienen. Soweit die Kinder schon Vorwissen zu einzelnen Themen haben, könnte auch im Programm vorgesehen werden, dass die Kinder selbst einzelne Inhalte vorstellen – unter dem Motto „Das können wir schon!“.

3.1.1. Beginn

→ Möglichkeit 1:

Je nach Lage des Feuerwehrhauses und zeitlicher Möglichkeit können die Kinder mit den Begleitpersonen vom Kindergarten durch Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden abgeholt werden. Dies sollte wenn möglich in Zivilkleidung erfolgen, da ansonsten vielleicht bei manchen Kindern Angst geweckt werden könnte. Zudem kann dadurch vermittelt werden, dass Feuerwehrleute Menschen „wie du und ich“ sind.

→ Möglichkeit 2:

Die Kindergartenkinder kommen mit den Begleitpersonen selbst zum Feuerwehrhaus und werden dort von den Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden in Zivilkleidung begrüßt.

3.1.2. Kennenlernen

→ Möglichkeit 1:

Die Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden stellen sich mit Namen vor. Sie erzählen, welche Aufgaben sie in der Feuerwehr haben und wie lange sie schon bei der Feuerwehr sind. Auch die Kinder und die Begleitpersonen sagen ihren Vornamen.

→ Möglichkeit 2:

Mit einem kurzen Spiel lernen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden und Kinder einander kennen.

Damit wird auch die Situation zu Beginn aufgelockert und die Kinder verlieren so die Scheu vor dem Neuen und Unbekannten im Feuerwehrhaus.

Sehr hilfreich ist es, wenn jedes Kind einen kleinen Streifen Klebeband erhält. Dieses wird an der Kleidung (im Brustbereich) angebracht und mit dem Namen des jeweiligen Kindes beschriftet. Dadurch können Sie die Kinder mit ihrem Namen ansprechen, wenn Sie sie etwas fragen oder sie um etwas bitten möchten.

Die anwesenden Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden ziehen anschließend ihre Einsatzbekleidung (über die Zivilkleidung) an. Dabei können die einzelnen Teile der Einsatzbekleidung den Kindern vorgestellt werden bzw. Sie können die Kinder auch fragen, wie diese Teile heißen. Damit wird für die Kinder sichtbar, dass jedes Feuerwehrmitglied durch seine eigene Bekleidung auch ganz spezielle Aufgaben und Funktionen in der Feuerwehr hat.

3.1.3. Vorstellung der Feuerwehr, des Feuerwehrhauses und der Ausrüstung

Je nach Anzahl der Kinder bzw. wenn mehrere Kindergartengruppen das Feuerwehrhaus besuchen, können Sie eine Aufteilung in Gruppen vornehmen, um damit gleichzeitig verschiedene Bereiche vorzustellen. Dafür müssen jedoch genügend Begleitpersonen und mehrere Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden anwesend sein. In der Regel ist das Erleben und Bearbeiten von Themen im Kindergartenalter noch eher gruppenbezogen. Daher sollten keine Kleingruppen gebildet werden, da womöglich die Kinder dadurch überfordert sind bzw. durch die ungewohnte Gruppenzusammensetzung verunsichert werden.

Vorstellung der Feuerwehr(en)

Gestalten Sie die Vorstellung Ihrer Feuerwehr bzw. der Feuerwehren in Ihrem Pflichtbereich mit Bildern (z. B. Gruppenfoto, historische Aufnahmen, Fotos von Aktivitäten – aber eher keine Fotos von Einsätzen, die auf Kindergartenkinder beängstigend wirken könnten). Stellen Sie auch die Tätigkeiten der Feuerwehrjugend dabei vor. Die Kinder sollen dadurch einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten Ihrer Feuerwehr(en) für das Gemeinwohl in der Gemeinde gewinnen können.

Führung durch das Feuerwehrhaus

Unter Führung einer Feuerwehrkameradin oder eines Feuerwehrkameraden gehen die Kinder durch die einzelnen Räume des Feuerwehrhauses. Dabei werden diese kurz erklärt und auch die Kinder können ihr schon vorhandenes Wissen darüber einbringen. Soweit möglich sollten Sie den Kindern auch anbieten, dass sie einzelne Gegenstände und Apparaturen berühren und eventuell ausprobieren können. Stellen Sie den Kindern immer wieder Fragen. Dadurch kann die Aufmerksamkeit geweckt und Wissen besser vermittelt werden.

Ein besonderes Highlight stellen für die meisten Kinder sicherlich die Feuerwehrfahrzeuge dar. Widmen Sie daher diesem Bereich genügend Zeit, damit sich auch wirklich jedes Kind (soweit es selbst mag) in ein Feuerwehrauto setzen kann. Selbst am Steuer z. B. eines großen Tanklöschfahrzeuges zu sitzen – das bedeutet für viele Kinder ein großes Abenteuer, an das sie sich noch lange positiv erinnern werden.

Vorführung von Ausrüstungsgegenständen

Im Rahmen der Materialien für die Pädagoginnen und Pädagogen werden folgende Ausrüstungsgegenstände behandelt: Helm, Schutzbekleidung und Atemschutz. Diese Ausrüstungsgegenstände sollten Sie jedenfalls den Kindern zeigen und mit ihnen besprechen. Stellen Sie Fragen an die Kinder, warum und wieso diese Dinge gebraucht werden. Es sollte genug Zeit eingeplant werden, sodass jedes Kind die Ausrüstungsgegenstände angreifen, aufsetzen oder sonst genau begutachten kann. Eine Feuerwehrkameradin oder ein Feuerwehrkamerad zieht nun die Schutzkleidung, den Helm und die Atemschutzausrüstung an, damit die Kinder einen Eindruck gewinnen, wie ihnen im Ernstfall die Feuerwehrleute begegnen werden.

Ob weitere Ausrüstungsgegenstände vorgeführt werden richtet sich nach dem Zeitrahmen und dem Interesse der Kinder. Weniger bedeutet oft mehr – d. h. Kinder könnten mit zu vielen technischen Details schnell überfordert sein.

3.1.4. Praktische Übungen und Spiele

Nach dem informativen Programmteil sollte nun Aktivität und Spaß eingeplant werden. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, sich zu bewegen und eventuell kleine Aufgaben zu lösen. Darin können Sie Inhalte der Brand- und Katastrophenschutzzerziehung „verpacken“, die die Kinder spielerisch lernen.

Beispiele:

- Löschen mit der Kübelspritze
- Löschen mit einer Kübelkette (die Kinder stehen in einer Reihe und ein Kübel Wasser muss von einem Kind zum nächsten weitergegeben werden. Dabei sollten eher kleinere Kübel (Sandspielzeug) verwendet werden, die die Kinder auch heben können).
- Suchspiele (z. B. werden im Feuerwehrhaus Puppen und Kuscheltiere versteckt und die Kinder müssen diese suchen – wie bei einem Brand in einem Haus, wenn die Feuerwehrleute Personen retten müssen.)
- Malwand (ein großer Bogen Papier ist an einer Wand angebracht. Jedes Kind kann etwas zum Thema Feuer und Feuerwehr darauf zeichnen. So entsteht eine bunte Collage, die die verschiedenen Eindrücke und Sichtweisen der Kinder darstellt).

3.1.5. Abschluss

Den Abschluss könnte eine kleine „offizielle Zeremonie“ bilden. Dabei soll zum Ausdruck gebracht werden, dass die Kinder beim Thema Brand- und Katastrophenschutz schon „kleine Experten“ sind. Dadurch können Sie die Kinder motivieren, dem Thema auch weiterhin Beachtung zu schenken. Wenn die Kinder überdies über den Besuch im Feuerwehrhaus daheim berichten, erreichen Sie mit diesem Thema auch die Eltern.

Ein gemeinsames Gruppenfoto könnte den Schlusspunkt des Besuchs bilden, bevor die Kinder dann mit ihren Begleitpersonen das Feuerwehrhaus in Richtung Kindergarten verlassen oder vom Bus abgeholt werden.

3.1.6. Nachbesprechung

Wenn möglich, sollte bei einem eigenen Gespräch mit der Pädagogin oder dem Pädagogen der Besuch im Feuerwehrhaus reflektiert werden. Neben dem Austausch von

positiven Erfahrungen und Eindrücken kann so auch erarbeitet werden, was beim einem nächsten Besuch noch verbessert werden könnte oder worauf künftig besonders geachtet werden sollte.

3.2. Weitere Tipps und Hinweise

3.2.1. Getränke und Jause

Ob und in welchem Umfang eine Verköstigung der Kinder eingeplant ist, sollte im Vorfeld mit der Kindergartenleitung bzw. den Pädagoginnen und Pädagogen geklärt werden. Es hängt hier oftmals davon ab, zu welcher Tageszeit der Besuch stattfindet bzw. wie lange er dauert. Im Rahmen des Programmablaufes könnte auch Zeit vorgesehen sein, bei der die Kinder ihre von zuhause mitgebrachte Jause essen. Wasser und Säfte zum Trinken sollten zumindest vorbereitet sein, wenn einige Kinder zwischendurch durstig werden.

3.2.2. Mal- und Bastelbögen

Sehr beliebt bei den Kindergartenkindern ist auch das Thema Malen und Basteln. Es gibt viele gute Vorlagen auch für den Bereich Feuerwehr. Bereiten Sie genügend Mal- und Bastelbögen vor, die die Kinder in den Kindergarten oder mit nach Hause nehmen können. Sie bewirken eine weitergehende Beschäftigung mit dem Thema und erreichen damit automatisch auch die Eltern.

3.2.3. Sicherheit beim Besuch und Haftung bei Unfällen

Bei der Planung und Vorbereitung des Besuchs der Kindergartenkinder im Feuerwehrhaus sollten Sie auch darauf achten, dass der Ablauf ohne Störungen und Unfälle ablaufen kann. Daher sollten in dieser Zeit keine Bauarbeiten oder sonstigen Aktivitäten im Feuerwehrhaus stattfinden. Prüfen Sie alle Geräte, Fahrzeuge und Räumlichkeiten die den Kindern gezeigt werden darauf, dass sich die Kinder nicht verletzen, nirgends hinein- oder hinunterfallen oder stolpern können. Der „kindliche Entdeckungsgeist“ verleitet oft all zu leicht zum Klettern oder Hantieren an gefährlichen Stellen. Daher sollten Sie im Vorgespräch mit Kindergartenleitung bzw. Pädagoginnen und Pädagogen klar stellen, dass auch während des Besuch die Aufsichtspflicht bei

den Begleitpersonen der Kinder bleibt. Zudem sollten Sie sich erkundigen, ob bei den Kindern besondere Bedürfnisse oder Gegebenheiten bestehen, auf die beim Besuch Rücksicht genommen werden muss (Behinderungen, Allergien, ängstliche Kinder, Kinder mit starkem Bewegungsdrang etc.).

Grundsätzlich sind die Kinder, die Pädagoginnen und Pädagogen sowie alle Begleitpersonen bei Veranstaltungen außerhalb des Kindergartens – soweit sie grundsätzlich im Rahmen der Kinderbetreuung durch den Kindergarten erfolgen – versichert. Überlegt werden sollte aber dennoch, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, die Unfälle von „betriebsfremden“ Personen im Feuerwehrhaus abdeckt (z. B. wenn eine Aktivität im Rahmen eines Ferienprogrammes („Ferienpass“, „Ferienspiel“ o. ä.) durchgeführt wird).

Um ganz sicher zu gehen besteht auch die Möglichkeit, vorab von den Erziehungsberechtigten der Kinder und den Begleitpersonen einen Haftungsausschluss bei Unfällen im Rahmen der Teilnahme an Aktivitäten der Feuerwehr unterschreiben zu lassen.

Die Haftpflichtversicherung deckt jedoch nur die zivilrechtlichen Folgen bei einem Unfall ab (z. B. Schmerzensgeld, Schadenersatz, Arztkosten etc.)! Davon zu unterscheiden ist eine strafrechtliche Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung, vor der eine Haftpflichtversicherung in keinem Fall schützt.

4. DIE FEUERWEHR IM KINDERGARTEN

Der Besuch von Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden im Kindergarten kann beispielsweise dann eingeplant werden, wenn kein Besuch im Feuerwehrhaus vorgesehen ist. Oder aber auch zusätzlich, wenn die Pädagogin oder der Pädagoge die Beschäftigung mit dem Thema durch die Anwesenheit „echter Feuerwehrleute“ im Kindergarten noch spannender oder vertiefter gestalten möchte.

Im Vorgespräch mit der Kindergartenleitung bzw. mit den Pädagoginnen oder Pädagogen sollten Sie klären:

- Wer besucht den Kindergarten seitens der Feuerwehr? (Gibt es Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden, die bisher schon mit Kindergartenkindern Aktivitäten durchgeführt haben oder entsprechende pädagogische Erfahrungen besitzen?)
- Findet der Besuch nur in einer Kindergartengruppe oder in mehreren Kindergartengruppen statt?
- Welche Themen und Inhalte stehen am Programm?
- Termin und Dauer des Besuchs
- Welche Ausrüstungsgegenstände sollen mitgenommen und gezeigt werden?
- Kommen die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden mit dem Feuerwehrfahrzeug? Wenn ja, mit welchem? Ist eingeplant, dass die Kinder das Feuerwehrfahrzeug besichtigen?
- Welche sonstigen Hilfsmittel und Anschauungsmaterialien werden benötigt?

4.1. Tipps und Hinweise:

- Beim Eintreffen der Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden sollten diese vorerst Zivilkleidung tragen. Das bedeutet für die meisten Kinder eher einen stressfreieren Beginn des Besuchs. Zudem wird den Kindern bewusst, dass Mitglieder der Feuerwehr „ganz normale Menschen“ sind (siehe auch bei „Der Besuch bei der Feuerwehr“). Nach der Vorstellung der Feuerwehrkameradinnen oder Feuerwehrkameraden wird dann die Einsatzbekleidung (über die Zivilkleidung) angezogen.
- Wenn Sie den Kindern Bilder von Einsatzsituation Ihrer Feuerwehr zeigen möchten, sollten sie darauf achten, dass dadurch bei den Kindern nicht unnötige Angst erzeugt wird. Kinder vom heimlichen „Zündeln“ abzuhalten, kann besser durch das Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit dem Feuer anstatt durch eine Abschreckung mit Fotos von Brandkatastrophen und Schadensfällen erreicht werden.
- Auch beim Besuch im Kindergarten ist es sehr hilfreich, wenn Sie Mal- und Bastelbögen für die Kinder mithaben. (Soweit diese nicht schon bei einem vorherigen Besuch im Feuerwehrhaus ausgeteilt wurden. Siehe oben bei „Der Besuch bei der Feuerwehr“.)

5. ALLGEMEINE TIPPS FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN DER ALTERSGRUPPE 3 BIS 6 JAHRE

Aktivitäten mit Kindern durchzuführen ist eine sehr spannende und schöne Angelegenheit, die aber einiges an Gespür, Schlagfertigkeit und den „richtigen Schmah“ verlangt. Kinder sehen Vieles anders als wir Erwachsene, sie reagieren meist intuitiver und möchten jeden Tag ihre Welt ein Stückchen mehr entdecken. Die folgenden Tipps könnten Ihnen daher bei der Arbeit mit Kindergartenkindern hilfreich sein:

- Die Förderung von Kindern im Kindergarten ist stark gruppenbezogen. Einzelleistungen stehen noch nicht im Vordergrund. In altersgemischten Kindergarten- gruppen lernen die jüngeren Kinder von den älteren, wenn diese das von den Pädagoginnen oder Pädago- gen Gehörte in ihren eigenen Worten ausdrücken.
 - Kindergartenkinder lernen vornehmlich am Modell und durch das Nachahmen von Verhaltensweisen (der Erwachsenen, der anderen Kinder). Dies passiert in vielen Fällen im gemeinsamen Spielen. Wis- sen kann daher am besten spielerisch und mit vielen Anschauungsgegenständen vermittelt werden.
 - Kinder sollten bei einem Thema genügend Zeit ha- ben, Fragen zu stellen, die an sie gestellten Aufgaben zu lösen oder Anschauungsgegenstände anzusehen und zu „untersuchen“. Bei der Programmgestaltung z. B. des Besuchs von Kindergartenkindern im Feu- erwehrhaus, sollten Sie daher darauf achten, dass nicht zu viele verschiedene Themen behandelt wer- den, die die Kinder dann überfordern könnten.
 - Kinder können sich heute oft nur kurze Zeit auf et- was konzentrieren. Bei Kindergartenkindern beträgt diese Aufmerksamkeit oft nur 10- bis 15 Minuten. Daher sollten Sie das Programm bei diversen Akti- vitäten so gestalten, dass es dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht wird.
 - Ernst gemeintes Lob und Anerkennung motivieren Kinder in den meisten Fällen viel mehr als materielle Belohnungen wie z. B. Süßigkeiten und Stofftiere
- In der Kommunikation mit Kindern sollten Sie auf Folgendes achten:**
- Kinder haben ein sehr gutes Gehör und bekommen daher auch meist die „leiseren Nebensätze“ (zur Pädagogin oder zum Pädagogen oder zu Feuerwehr- kameraden) mit.
 - (Positive oder negative) Botschaften prägen sich bei Kindern in dieser Altersgruppe stark ein.
 - Achten Sie auf eine positive Formulierung, insbe- sondere sollten Verhaltensregeln so aufgebaut sein, dass die Kinder wissen, was sie tun sollen und nicht was sie nicht tun sollen.
 - Auch wenn erwachsene Begleitpersonen bei Aktivi- täten mit Kindern dabei sind, sollten Sie darauf ach- ten, die Kinder immer direkt anzusprechen und nicht mit den Erwachsenen über z. B. gewünschte Verhal- tensweisen der Kinder bei einem Brand zu sprechen.
 - Ob Sie mit den Kindern in der Hochsprache oder in der Umgangssprache bzw. Mundart sprechen, entscheiden Sie am besten danach, in welcher Sie sich selbst wohler fühlen. Sie sollten jedenfalls da- rauf achten, dass Sie die „in der Feuerwehrsprache“ üblichen Fachausdrücke erklären und Abkürzungen in der Langfassung aussprechen.

Quellen:

www.zeitzuleben.de

www.kindergartenpaedagogik.de/57.html